

von den anderen Sozialgruppen angehörigen Schuldnern bestimmen. Angesichts der großen Zahl von Personen (fünfundzwanzig), die nicht dem Landadel, der städtischen Oberschicht oder der Dorfbevölkerung angehörten, dürfte dieser Kundenkreis ziemlich bedeutend gewesen sein. Nur wenige Anhaltspunkte liefern Berufsbezeichnungen wie Bäcker, Wagner oder Küfer⁵³.

Die zahlenmäßig umfangreichste Gruppe ist die der weder adelig noch städtisch durchsetzten Landbewohner, der Bauern⁵⁴ und Landhandwerker⁵⁵. Für die Mehrzahl dieser Schuldner ergeben die Quellen nur den Wohnsitz und die soziale Zugehörigkeit. Drei Schuldner gehörten als Meier der sozial gehobenen Dorfbevölkerung an⁵⁶. Für drei weitere Personen ist ein ausgedehnter Besitz und damit eine gehobene wirtschaftliche Stellung belegt, für einen von ihnen dazu noch eine expansive Wirtschaftsführung, die auf Partnerschaft beim Arbeits- und Zinsgeldaufwand beruhte⁵⁷.

Vervollständigt wird der Ausschnitt aus der spätmittelalterlichen Bevölkerungsstruktur der Agrarregion durch das Aufscheinen von Geistlichen und Juden unter den Schuldnern. Erstere waren Dorfpfarrer⁵⁸, nicht Mönche oder Kleriker der weiter entfernten Hochstifte. Wiederum wird die Integration der Dorfgeistlichkeit in den agrarischen Lebensraum bestätigt: der Pfarrer von Hainsbach lieh eineinhalb Maß Hafer im Wert von 180 Pfennigen⁵⁹. Unter den jüdischen Schuldnern sticht die Straubinger Klein-

⁵³) Anhang, Einträge 101, 16a, 27, 31, 34, 51, 59, 71–73.

⁵⁴) Zur Problematik des Begriffs vgl. J. H o o p s, Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 2 (21976) S. 99–106, und R. W e n s k u s — H. J a n k u h n — K. G r i n d a, Wort und Begriff „Bauer“ (1975), und darin besonders J. F l e c k e n s t e i n, Zur Frage der Abgrenzung von Bauer und Ritter, S. 246–253. Mit der Aussage der Straubinger Quelle ist wohl die aus städtischen Rechtsquellen gespeiste Anschauung von G. K i s c h, The Jews in Medieval Germany (1949) S. 225 und Anm., „that in the entire source material under consideration, reaching up to the 15th century, there is not even a single instance proving or even indicating indebtedness of peasants to Jews“ endgültig entkräftet.

⁵⁵) Schmied, Fischer, Müller (Einträge 75, 100, 104).

⁵⁶) Anhang, Einträge 40; 63, 64, 70; 67. Zum bayerischen Meier vgl. P. F r i e d, Zur Geschichte der bayerischen Landgemeinde, in: Th. Mayer (Hg.), Die Anfänge der Landgemeinde und ihr Wesen 1 (1964) S. 95 und die dort angegebene Literatur. Für das 13. Jahrhundert Ph. D o l l i n g e r, L'évolution des classes rurales en Bavière depuis la fin de l'époque carolingienne jusqu'au milieu du XIII^e siècle (1949) S. 434–437 (= deutsche Ausgabe 1982 S. 390–393).

⁵⁷) Anhang, Einträge 21; 43, 61; 37, 76.

⁵⁸) Von Hainsbach, Atting und Schönach: Anhang, Einträge 7, 65, 102.

⁵⁹) Anhang, Eintrag 7. Zu diesem Problemkreis mit reichen Literaturangaben D. K u r z e, Der niedere Klerus in der sozialen Welt des späteren Mittelalters, in: K. S c h u l z (Hg.), Festschrift für Herbert Helbig (1976) S. 273–305.